## CD-TIPPS

### Aufnahmen von Jubilaren

Rudolf Schock (1915-1986) wäre just hundert. Er gehört zu den »vorzüglichen lyrischen Tenören« der fünfziger Jahre. Durch seinen Charme wurde er gleichsam ein Tenor-Double von Schauspielern wie Rudolf Prack oder Dieter Borsche«, mit einem »rattenfängerischen Instinkt für Effekte« (J. Kesting). 1936 wurde er als 1. Tenor in den Chor der Bayreuther Festspiele aufgenommen, was als eigentlicher Beginn seiner Karriere gilt; 1937-40 interpretierte er seine ersten Rollen am Braunschweiger Theater. Nach dem Kriegsdienst wirkte er an der Berliner Staatsoper, in Salzburg und Edinburgh, ab 1953 gehörte er zur Wiener Staatsoper. Die »Birthday Edition« Rudolf Schock – Wagner Operas, 10 CD Collection; (Documents/Membran) beginnt mit einer gekürzten Einspielung des »Lohengrin« vom Juli 1953 unter Wilhelm Schüchter (R. Schock in der Titelrolle, ferner Maud Cuitz als Elsa, die noch suggestive Margarete Klose als Ortrud, der kraftvolle Bariton Josef Metternich als Friedrich von Telramund). Es folgen 4 CDs mit den »Meistersingern« unter Rudolf Kempe vom April 1956 (R. Schock als Walther von Stolzing mit Elisabeth Grümmer als Eva, Gottlob Frick als Veit Pogner). Eine Klasse für sich sind die Auszüge aus »Der Fliegende Holländer« unter Franz Konwitschny vom Februar 1960 (R. Schock als Erik, Gottlob Frick als Daland, Fritz Wunderlich als Steuermann und in der Titelrolle Dietrich Fischer-Dieskau, laut Leonard Bernstein »der bedeutendste Sänger des Jahrhunderts«). Ein Auszug aus »Das Rheingold« unter Wilhelm Schüchter vom Oktober 1952 (R. Schock als Froh mit u.a. Ferdinand Frantz als Wotan, Josef Metternich als Donner, Wolfgang Windgassen als Loge, Gottlob Frick als Fasolt, Margot Guilleaume als Woglinde) beschließt die hörenswerte Kollektion.

Seinen 120. hätte demnächst Paul Hindemith (1895-1963) feiern können. Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 2, das er 1914/15 noch als Student schrieb, brachte ihm einen Geldpreis der Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung ein. Hindemith später in seinem Werkverzeichnis: »Den ersten Satz habe ich bald verachtet, weil er so altmodisch war – aber stolz war ich besonders auf die beiden letzten.« Nr. 2 f-Moll op. 10 (1918) zeigt noch den Einfluss Max Regers. Nach der Uraufführung 1919 schrieb H.: »… ich war hocherfreut, als ich das Stück so gut klingend fand, da ich es bis jetzt nur im Hirn hören konnte; es ist doch ganz im Felde geschrieben ohne Klavier, ohne jedes klingende Hilfsmittel.« In Nr. 3 bis Nr. 5 entwickelt Hindemith den Stil einer »neuen Sachlichkeit«: streng kontrapunktisch durchgearbeitete Musik, Ausweitung der tonalen Beziehungen bis an ihre Grenzen ohne Dur-Moll-Bindung. Nr. 3 op. 16 hatte 1921 überwältigenden Erfolg beim ersten Donaueschinger Musikfest und begründete H.s Weltruhm. Sein Kommentar: »In meinem neuen Quartett…ist mir zum ersten Male das gelungen, was ich schon immer wollte, aber nicht konnte.«

Nr. 4 op. 22 (1921) überrascht durch Fugierung des Anfangsthemas statt klassischer Durchführung. »Es fasst alles Bisherige mit überraschender Klarheit zusammen und schlägt die Brücke zum neuen Stil, der aus der polyfonen Gesinnung entsteht« (H. Strobel). Nr. 5 op. 32 erweist durch konstruktive Polyphonie, durch Engführungen, Umkehrungen, Verkürzungen einen »Reichtum der gestaltenden Phantasie und der satztechnischen Meisterschaft« (H. Renner). Erst 20 Jahre später erschien Nr. 6 »in Es«, harmonisch-tonal nachvollziehbarer. Das Finale bringt ein kunstvolles Resümee der Themen der Sätze 1 bis 3. Das Werk gilt als »eigentlicher Höhepunkt von Hindemiths Quartett-Kompositionen« (A. Briner). Nr. 7 (1944/45), mit 15 Min. Spieldauer das kürzeste, war für H.s häusliches Musizieren gedacht: spieltechnisch bescheidener, doch kompositorisch anspruchsvoll mit kanonischen Kunststücken und verstecktem Humor. Es spielt das Schweizer Amar Quartett, das seit Hindemiths 100. Geburtstag den Namen des von H. 1922 gegründeten Ensembles trägt. (Naxos, 8.572163 bis -165).

*Peter Steder*

# Ein Physikraum für zwei Schulen

***Den neuen Hörsaal im Gymnasium nutzen Sachsenwaldschule und Gemeinschaftsschule gemeinsam – Bei der Realisierung gab es von allen Seiten unkomplizierte Unterstützung***

**Reinbek –** Helga Scheller-Schiewek, Leiterin der Sachsenwaldschule, war begeistert. Zum ersten Mal durfte sie ein rot-weißes Band durchschneiden und einen neuen Raum eröffnen. Der alte Physikraum existiert eigentlich schon seit dem Bau des Schulgebäudes. Doch der alte Hörsaal ist jetzt in einen modernen, funktionalen Physikraum umgestaltet worden. Genutzt wird er nicht nur von den Gymnasiasten, sondern auch von den Oberstufenschülern der Gemeinschaftsschule Reinbek.

Es sei einfach toll, wie unkompliziert der Umbau gelaufen sei, sagt die Schulleiterin. Vor knapp einem halben Jahr hatte die Schule den Antrag in den Sozial- und Schulausschuss eingebracht. Der überplanmäßigen Ausgabe stimmten die Kommunalpolitiker ohne Umschweife zu. Dann ging es an die zügige Umsetzung, bei der der stellvertretende Schulleiter Andreas Stemmler und der Leiter der Fachschaft Physik an der Sachsenwaldschuldschule, Oliver Schick, eng mit eingebunden waren. Helga Scheller-Schwiewek dankte allen an der Umsetzung Beteiligten. Sie freue sich sehr über die Unterstützung von Stadt und Politik.

Im Gymnasium gibt es damit nun einen dritten Physikraum mit sechs Lerninseln für die Schüler. Eine siebte kann vor den Bankreihen genutzt werden. Die Möbel waren einen Tag vor der offiziellen Eröffnung geliefert worden. Somit war am »Feiertag« alles fertig und die geladenen Gäste konnten den Raum in Augenschein nehmen. Eingeladen waren Vertreter der Handwerksfirmen, Physiklehrer, Schülervertreter, Mitglieder des Schulelternbeirats und Mitarbeiter der Verwaltung. Zu Besuch kamen natürlich auch der neue Leiter der Gemeinschaftsschule, Dirk Böckmann, und sein Stellvertreter Thomas Diedrich.

FOTO: NICOLE LANGBEIN

*Freuten sich über den reibungslosen Umbau und die künftige gemeinsame Nutzung: (v. l.) Oliver Schick, Helga Scheller-Schiewek und Dirk Böckmann.*

Ins Rollen gebracht hatte den Umbau die Anfrage der Gemeinschaftsschule beim Gymnasium. Durch den Start der Oberstufe gab es einen höheren Nutzungsbedarf von naturwissenschaftlichen Räumen. Die sind in der Gemeinschaftsschule aber bekanntlich stark sanierungsbedürftig. Das Gymnasium hätte gern zugesagt, doch die vorhandenen Physikräume seien voll ausgelastet, musste man den Kollegen sagen, berichtete Oliver Schick. Daraufhin wuchs die Idee, den alten Hörsaal zu sanieren und umzugestalten.

Oliver Schick erzählte außerdem noch eine ganz besondere Geschichte. Vor drei Jahren hätten Sachsenwaldschüler an dem »Formel-1-in-schools«-Projekt teilgenommen. Dabei mussten Miniatur-Modelle nachgebaut werden und ins Rennen geschickt werden. Sie Schüler gewannen auf Landesebene, wurden Zweiter bei der Deutschen Meisterschaft und durften nach Abu Dhabi fliegen, um dort auf internationaler Ebene teilzunehmen. Das alles mussten die Schüler über Sponsoren finanzieren – und erhielten vor Ort in Abu Dhabi eine besonders große Hilfe: Sie durften in einer deutschen Schule übernachten. Den Kontakt dazu hatte damals Dirk Böckmann vermittelt, der einige Jahre zuvor dort gearbeitet hatte, selbst aus Reinbek kommt und seit diesem Schuljahresbeginn neuer Leiter der Gemeinschaftsschule ist. Nun könnten sie ihm mit dem neuen Physikraum ein kleines bisschen zurückgeben, sagte Oliver Schick. Dirk Böckmann, im Übrigen selbst Physiklehrer, hatte auch noch ein kleines Geschenk dabei. An ein »Achtung Starkstrom«-Band hatte er diverse Utensilien gebunden: Verlängerungskabel, Kabelbinder, Lüsterklemmen, Phasenprüfer und Glühbirne. Dann kann's ja losgehen.

*Nicole Langbein*

sani team
Grotjahn GmbH
Orthopädie-Schuhtechnik
- Maßschuhe
- Einlagen nach Maß
- Schuhzurichtungen
- Joya Fachhändler
- Diabetes-Versorgung nach Pedographie

Alte Holstenstraße 41
21031 Hamburg
Tel.: 040 / 72 41 21 21

Bergedorfer Str. 75 a
21502 Geesthacht
Tel.: 041 52 / 37 22

www.Grotjahn.de

Dana Nehring
Friseurmeisterin
Im KAROLINENHOF
Gutenbergstr. 2a 21509 Glinde
040 / 253 303 16
www.dana-nehring.de

Dana, Martina, Lidia
Anja, Sylvia, Nicole